



Pressemitteilung 21 von Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene

Keine neuen Zugangskontrollen an Bahnhöfen

„Bürgerbahn-Denkfabrik für eine starke Schiene“ lehnt den Vorschlag von Bundesverkehrsminister Steffen Bilger (CDU) ab, an großen Bahnhöfen automatische Zugangskontrollen für den Fernverkehr einzuführen. Bilger will nur noch Menschen mit gültigen Fahrausweisen auf die Bahnsteige lassen. Er verweist auf ausländische Beispiele, räumt aber selbst ein, diese seien „nicht direkt kopierbar, weil wir historisch gewachsene Bahnhöfe haben“.

In der Tat sind deutsche Bahnhöfe offen zugänglich für Passanten und für Menschen, die in den dortigen Läden einkaufen wollen. Es gibt keine strikte Trennung zwischen Bahnsteigen für den Fernverkehr und solchen für den Nahverkehr. Außerdem haben viele Bahnhöfe mehrere Zugänge zu ihren Bahnsteigen – am Nürnberger Hbf sind es bis zu sechs, am Hamburger Hbf bis zu fünf, und in manchen Orten wie Freiburg im Breisgau kann man am Bahnhofsgebäude vorbei direkt zu Gleis 1 gehen. Auch an einem nicht historisch gewachsenen, sondern am Reißbrett entworfenen Bahnhof wie Berlin Hbf ist es schlichtweg unvorstellbar, Fahrkartenkontrollen an sämtlichen Rolltreppen und Aufzügen durchzuführen.

Umsteigen würde extrem erschwert, und bei einer kurzfristigen Gleisänderung würde das System zusammenbrechen. Damit wäre kein Deutschlandtakt möglich. Bahnsteigsperrern würden Menschen daran hindern, Reisende zum Zug zu begleiten, sie abzuholen und beim Gepäck zu helfen. Außerdem gibt es Menschen, die keine eigene Fahrkarte brauchen, etwa Begleitpersonen von Schwerbehinderten und alle Familienmitglieder und Freunde auf der einen für alle ausgestellten Fahrkarte. Und schließlich ist nicht garantiert, dass Maschinen jede ausländische Fahrkarte korrekt erkennen können, von handschriftlichen Vermerken auf Interrailpässen ganz zu schweigen.

Die Bahnsteigzugänge müssten also, wenn man Minister Bilgers Vorstoß ernst nimmt, rund um die Uhr mit Personal besetzt werden – bei einer Betriebsstörung im Berliner Hbf war vor einiger Zeit zu bewundern, dass man fünf bis acht Beschäftigte pro Aufgang einsetzte, und trotzdem brach der Fußverkehr im Bahnhof zusammen.

Warum also kommt Minister Bilger mit so einem abstrusen Vorschlag um die Ecke? Welche öffentliche Diskussion könnte man damit aus dem medialen Fokus verdrängen wollen?

Dazu Prof. Heiner Monheim, Sprecher von „Bürgerbahn – Denkfabrik für eine Starke Schiene“

»Bürgerbahn- Denkfabrik« lehnt den Vorschlag von Bundesverkehrsminister Steffen Bilger (CDU) ab, Reisende des Fernverkehrs nur nach einer Fahrscheinkontrolle auf die Bahnsteige zu lassen. Minister Bilger sollte eigentlich wissen, dass Fern- und Nahverkehrszüge sich meist die Bahnsteige teilen und sein Vorschlag schon aus diesem Grunde undurchführbar ist. Er wäre für Reisende eine Schikane und würde den Deutschlandtakt unmöglich machen. Für den behaupteten Zweck der erhöhten Sicherheit bringen Bahnsteigsperrungen nichts – alle Attentäter des 11. September hatten gültige Tickets. Minister Bilger sollte Finanzmittel besser für mehr Personal auf den Zügen und in den Bahnhöfen sowie für Streckenreaktivierungen und mehr Züge in der Fläche einsetzen. «

Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene wird unterstützt von Bahnexperten und Initiativen.

www.buergerbahn-denkfabrik.org

Hamburg 23.09.2026

Alternativer Geschäftsbericht zur DB 2025

Unser aktueller Alternativer Geschäftsbericht zur DB 2025 ist jetzt gedruckt.

108 Seiten 5,00 € Spende plus Porto 2,90 €

Bestellungen per E-Mail info_buergerbahn@gmx.net

oder per Post Bürgerbahndenkfabrik c/o Prellbock Altona, Nernstweg 32–34 DE, 22765 Hamburg

oder per paypal: einfach 7,90 € mit Angabe der Lieferadresse überweisen. spenden@prellbock-altona.de